ALLE REGISTER GEZOGEN

Rückblick auf den ersten Westmecklenburger Orgelherbst

Marion Fürst

Nicht nur die großen, auch viele kleine Kirchen und Kapellen Mecklenburgs beherbergen Orgelinstrumente, die bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken. Viele sind Zeugnis einer hochstehenden Handwerkskunst. Sie laden ein, ihre reiche und vielfältige Klangwelt zu entdecken. Dazu bot der Westmecklenburger Orgelherbst, den Kirchenmusikerin Marion Fürst 2026 ins Leben gerufen hat, vielfältige Gelegenheit. Eröffnet wurde er mit einer ganztägigen Exkursion zum Mecklenburgischen Orgelmuseum Kloster Malchow, dem größten seiner Art in Norddeutschland. Der Orgelsachverständige Friedrich Drese gab eine kenntnisreiche und spannende Einführung in die Geschichte der Mecklenburger Orgellandschaft, führte durch die Sammlung und stellte einzelne Instrumente spielend vor. So wurde sein Vortrag auch zu einem klanglichen Erlebnis.

Eine Kirchen-Orgel-Radtour fand anlässlich des deutschen Orgeltags sowie des Tags des offenen Denkmals statt. Trotz starken Regens traf sich ein gutes Dutzend interessierter Teilnehmer in der St. Abundus-Kirche in Lassahn. Dort ließen sie sich von Marion Fürst die 1902 erbaute Furtwängler & Hammer-Orgel vorführen und erste grundsätzliche Informationen zum Thema geben. Dann ging es mit einem Zwischenstopp in Neuenkirchen nach Badow, wo man gegen Mittag eintraf und eine Stärkung in Form von belegten Brötchen, Kuchen und Heißgetränken erhielt. Anschließend konnten die Teilnehmer gemeinsam eine Kleinorgel mit zwei Registern zusammenbauen und dabei begreifen, wie die Tonerzeugung bei der Königin der Instrumente genau funktioniert.









Weiter ging es nach Döbbersen, dort erklang die 1878 von Johann Heinrich Runge erbaute Orgel. Zum Abschluss gab es einen Gottesdienst in der Kapelle in Neuhof, in der ein kleines, aber feines Instrument aus der Werkstatt der Orgelbauerfamilie Friese steht. Ihr Erbauer, Friedrich Friese (III), wird 2027 anlässlich seines 200. Geburtstages mit zahlreichen Veranstaltungen geehrt werden.
In diesem Jahr lag ein Schwerpunkt des Orgelherbstes auf den Instrumenten des Wismarer Orgelbauers Friedrich Wilhelm Winzer (1811-1886), die er für Zarrentin und Wittenburg fertigte. Einblicke in Leben und Schaffen Winzers gab Friedrich Drese mit einem klingenden Vortrag, der mit einer Weinprobe im Turm der Klosterkirche Zarrentin beschlossen wurde. Hier spielte Marie Sophie Goltz (Hamburg) zwei Tage später ein Konzert, bei dem Werke von Bach, Buxtehude und Fletcher auf dem Programm standen. Im zweiten Teil des Abends improvisierte die Organistin virtuos über Liedwünsche des Publikums, darunter Titel aus der Klassik wie der Popmusik.
Für die in den Zeitraum des Westmecklenburger Orgelherbstes fallenden Sonntage hatte Kirchenmusikerin Marion Fürst besondere Orgelmusik für die Gottesdienste in Zarrentin ausgewählt. Sie spielte zum einen Sigismund Neukomms 1844 entstandene Orgelmesse, Musik aus dem Jahr, in dem Winzer das Zarrentiner Instrument vollendete. Am zweiten Sonntag standen ausschließlich Werke von Komponistinnen des 19. und 20. Jahrhunderts auf dem Programm, neben Kompositionen von Cécile Chaminade und Mathilde Kralik u.a. auch die Engellieder für Blockflöten und Orgel von Jutta Michel-Becher.
Den Westmecklenburger Orgelherbst beschloss ein Konzert in der St.-Bartholomäus-Kirche Wittenburg: Christian Thadewald (Wismar) führte mit Werken von Mendelssohn, Merkel, Rheinberger sowie einer Improvisation über *Der Mond ist aufgegangen* eindrucksvoll die klanglichen Möglichkeiten des Instruments vor.

Im Rahmen einer Abendmusik konnte man auch die Orgel der ev. Dorfkirche Dreilützow erleben. Sie steht seit 1855 an diesem Ort, ist aber viel älter. 1708 wurde dieses Instrument für die mittelalterliche Lamberti-Kirche in Lüneburg vermutlich von Matthias Dropa, einem Schüler Arp Schnitgers, erbaut. Schon bevor diese bedeutende Kirche abgerissen werden musste, wurde das Instrument 1801 an die Kirche in Cammin verkauft und dort von Friedrich Friese (I) um ein angehängtes Pedal erweitert. Als auch dieses Gotteshaus für einen Neubau weichen musste, kam die Orgel schließlich nach Dreilützow. Marion Fürst spielte Johann Kuhnaus klingende Schilderung der Begegnung zwischen David und Goliath, der Projektchor Zarrentin sang besinnliche Abendlieder. Ein Orgelworkshop für Familien mit anschließendem Kurzkonzert ergänzte das Programm des Westmecklenburger Orgelherbstes, der 2027 erneut stattfinden soll und sich dann schwerpunktmäßig mit Orgeln der Familie Friese befassen wird.